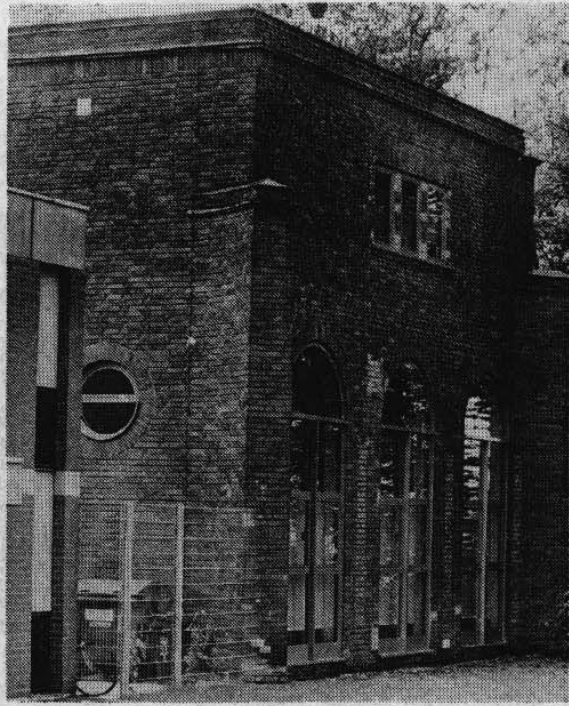


Der Bezirk Mittelfranken zeichnete 93 sanierte Bauwerke aus Häuser, die zeitlos schön sind

Die Denkmalprämierung soll das Engagement der Besitzer belohnen
Neben dem Jugendstilsaal im Hauptbahnhof wurden auch Wohnhäuser prämiert



Schönster Jugendstil: Eingang des Hauses Emiliens-
straße Nr. 3.



Geissestraße 39: Früher Umspannstation, heute Archi-
tekturbüro.

Bei der Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken wurden 93 vorbild-
lich sanierte Objekte ausgezeichnet. Zehn davon stehen in Nürnberg.

Prämiert wurde die Restaurierung des Bruno-Paul-Saales im Haupt-
bahnhof, das Haus Museum in der
Campestraße, das prächtige Wohn-
haus in der Peter-Vischer-Straße 1
und natürlich die von den Altstadt-
freunden restaurierte Scheune in der
Zirkelschmiedgasse, die *NZ berich-
tete schon mehrfach über diese
Gebäude*. Neben diesen exemplari-
schen Gebäuden wurden aber auch
einige schöne Wohnhäuser, bei denen
sich die Besitzer besonders viel Mühe
gegeben haben, die Substanz zu
bewahren oder wiederherzustellen,
gewürdigt. Es sind Häuser, die zeitlos
schön sind.

In der Emiliensstraße 3 wurde das
1910 für den Holzbildhauer Christian
Böckler gebaute Jugendstilhaus ganz
behuft restauriert. Die Architekten

Peringer und Rogler, eines der führen-
den Büros ihrer Zeit, hatten besonde-
ren Wert auch auf die Ausgestaltung
des Eingangsbereichs gelegt: Goldfar-
bene Friese, weiße Jugendstilorna-
mente und ein mit kassettenartigen
Quadraten verzierter Gurtbogen über
der Schwingtür, die das Vestibül vom
Eingang abtrennt, empfangen die
Besucher.

Mit der Einrichtung eines Architekt-
turbüros in der Geissestraße erfuhr
die aus dem Jahr 1926 stammende
Umspannstation eine originelle
Umnutzung. Den Funktionsbau hatte
der spätere Leiter des Hochbauamts,
Walter Brugmann, entworfen: Viel-
leicht sollte sich die N-Ergie ein Vor-
bild aus ihrer Geschichte nehmen, dass
auch Funktionsbauten schön geglie-
dert sein können. Nach der Sanierung

kann das Haus in der Venatoriusstraße
4 in Kornburg mit prächtigem Fach-
werk glänzen. Das Haus stammt zum
größten Teil aus dem 18. Jahrhundert
und hat eine wechselvolle Geschichte:
Es war Ortsgefängnis, Mesnerhaus und
Wohnhaus für den Totengräber. Im
ehemaligen Gefängnisraum, der heute
als Schlafzimmer dient, wurde bei der
Restaurierung ein in die Wand geritz-
tes Pferd entdeckt. Häuser haben eben
ihre Geschichte. *fis*

Über die einzelnen Objekte und
ihre Baugeschichte ist auch ein
Begleitbuch zur Denkmalprämie-
rung erschienen. Der schön aufge-
machte Band mit vielen Bildern kos-
tet 10 Euro plus Versandkosten und
kann beim Bezirk Mittelfranken
Heimspflege, Postfach 617, 91511
Ansbach, bestellt werden. Es gibt
auch noch die Begleitbände zu den
Denkmalprämierungen von den
letzten 12 Jahren.



Ein Haus mit Charme: In der Venatoriusstraße Nr. 4 war früher das Korn-
burger Ortsgefängnis untergebracht. Fotos: Hagen Gerullis